

AK zur Kurdischen Revolution 12

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 24.05.16, Nr.

+++FIDAN DIREI, MITGLIED DES „KOMITEES FÜR DAS ERZIEHUNGSWESEN DER DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFT“ IST ÜBERZEUGT, DASS DAS AUF DER MUTTERSPRACH BASERENDE SCHULSYSTEM SICH BEREITS BEWÄHRT. INTERVIEW MIT FIDAN DIREI AUF ANF.+++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Rojava: Die Schulen in den Händen der Frauen

(Kobane/ANF 6.5.2016, Sinan Deniz)

Ihr entwickelt ein anderes Schulsystem als das frühere?

Letztes Jahr hielten wir am 26. Juni einen Kongress ab. Hier wurde das "Komitee für das Erziehungswesen" KPC-Demokratik (Komiteya Perverdeya Ciwaka-Demokratik) gegründet. Die Leitungen der Mittel- und Oberschulen sowie der Grund- und Hauptschulen, die Peymangah (Erziehungs-Institute), der Akademien und der spezifischen Erziehungseinrichtungen und die Studenten-Komitees, also insgesamt neun Gremien. Jede dieser Gremien schickt einen Vertreter in einen Koordinierungsrat. Dazu kommen VertreterInnen der Demokratischen Selbstverwaltung, welche insbesondere die Koordination mit der autonomen Verwaltung und die diplomatischen Beziehungen sichern. In dieser Hinsicht geht es weniger darum, dass die Weisungen der Regierung im Schulwesen befolgt werden, sondern vielmehr darum, dass die von der Basis entwickelten Ideen und Initiativen auch in die

Praxis umgesetzt werden. Sie werden von der KPC-Koordination abgeseget.

Derzeit gibt es im ganzen Kanton Kobane etwa 980 Lehrer. In der Stadt selbst wurden dieses Jahr sieben Schulen eröffnet. In den Dörfern sind es 210 Schulen. Derzeit werden in den Grund- und Hauptschulen mehr als 18.000 Schüler unterrichtet; in den Mittel- und Oberschulen mehr als 8.000. Neu eingeschrieben wurden in diesem Schuljahr 7.200 Schüler, denn viele Familien zogen neu her oder kamen aus dem Kanton Cezire, in den sie geflohen waren, zurück. Im nächsten Jahr werden wir auf 35 bis 40.000 Schüler kommen. Wir haben jetzt schon mit den Vorbereitungen begonnen, um im nächsten Schuljahr 8 neue Schulen zu eröffnen. Ähnlich ist es in den Dörfern, wo neue Schulen gebaut oder alte repariert werden. Am Schuljahresende wird es eine Neuigkeit geben: Jedes Diplom und Zeugnis wird ein KPC-Diplom oder KPC-Zeugnis sein. Zum ersten Mal werden die Schüler Zeugnisse der autonomen Verwaltung erhalten.

Für das Funktionieren unseres

Schulsystems spielen die "Peymangah", die Erziehungsinstitute für das Lehrpersonal, eine wichtige Rolle. Früher bereitete "Peymangaha Şehit Zozan" die Lehrer vor. Jetzt werden hier 230 Lehramtsanwärter ausgebildet. Am 6. Januar eröffnete das Institut "Şehit Givara" für 90 Fachlehrer in den Fächern Physik, Chemie, Biologie und Mathematik. Derzeit sind an den beiden Peymangahs und an der Akademie 600 Lehrer in Ausbildung. Auf allen Ebenen, sowohl bei den Auszubildenden als auch bei den Ausgebildeten, ist auffällig, dass sie zu 95% aus Frauen bestehen. Man kann sagen, dass das ganze Ausbildungssystem in den Farben der Frau stattfindet.

Was ist anders gegenüber dem früheren Erziehungswesen?

Wir legen Wert darauf, dass im Erziehungswesen unser gesellschaftliches Projekt deutlich wird. Statt dem Auswendiglernen soll das Schöpferische, das Fragende im Vordergrund stehen; wir wollen, dass die neue Generation schöpferisch wird. Das Individuum soll sich seiner Gesellschaftlichkeit bewusst werden, welchen Platz es in der Gesellschaft einnehmen wird, und davon ausgehend soll die demokratische Nation über eine neue Generation verfügen, die von Bewusstsein durchdrungen ist. Der Lehrplan und das Schulwesen werden entsprechend aufgebaut. Dabei ist die alte, auf die Regierung ausgerichtete Denkweise, die auf Zwang und Isolierung gründete, ein großes Problem. Früher leitete ein Direktor

die ganze Schule, jetzt dagegen bestimmt die Schule selber die Leitung. Je nach Größe der Schule wird eine Leitung aus drei oder fünf Personen bestimmt. Und in der gewählten Leitung fungieren zwei, eine Frau und ein Mann, als Sprecher und Organisations-Verantwortliche.

Die Schüler sind tatsächlich für das Schulleben verantwortlich und bestimmend. Durch die Schülerkomitees werden die Schulen noch demokratischer und mitbestimmender. Und wir haben Maßnahmen getroffen gegen physische und psychische Gewalt. Gegen Lehrer, die physische oder psychische Gewalt anwenden, greifen die von den Ordnungsregeln vorgesehenen Sanktionen.

Die meisten Schüler und Studenten haben die Schule unter dem alten Regime erlebt. Welchen Unterschied sehen sie jetzt?

Einen zweifachen. Erstens gibt es für die kurdischen Schüler hinsichtlich ihrer Muttersprache einen großen Unterschied. Früher brauchte ein kurdischer Schüler zwei Schuljahre, um Arabisch Lesen und Schreiben zu lernen. Jetzt hat er nach zwei Monaten schon Lesen und Schreiben gelernt. Es zeigt sich, dass bei Unterrichtung in der Muttersprache die Auffassungsgabe früher geweckt wird. Das Kind erlebt keinen Zeitverlust dadurch, dass es erst eine zweite Sprache erlernen muss. Es lernt direkt, die Gegenstände, die ihm bekannt sind

und die es in der Sprache der Großen gehört hat, jetzt zu schreiben und zu lesen. Verstehen und Lernen gehen schneller.

Reicht die kurdische Sprache denn für den Unterricht überhaupt?

Dass Kurdisch für den Unterricht nicht taugt, ist Propaganda der Herrschenden. Dadurch sind sogar die Kurden selber unsicher geworden. Dass Kurdisch keine offizielle Sprache ist, nicht geschrieben und gelesen wird und ungeeignet für die Politik oder die Wissenschaft sei, diese Auffassung ist eine Auswirkung der Assimilation, nichts anderes. Genauso wie vor sich selbst wegzulaufen und sich selbst zu entfremden.

Wieso gibt es in der Erziehungswissenschaft keine internationale Anerkennung, ja nicht einmal Kenntnisnahme eures Systems?

Bis jetzt sind die Kurden ohne (politisches) Statut. Ich bin der Meinung, dass jeder Schüler unserer Schulen wie in jeder anderen Schule in der Welt auch erfolgreich abschließt. Wir sind von unserem Lehrplan überzeugt; jeder kann kommen und nachprüfen. Jedes Erziehungssystem verrät eine bestimmte Herangehensweise. Bei uns soll sich die Person selbst entwickeln; beim System der Regierungen soll eine abhängige, sklavische Person herangezogen werden. Dort bedeutet jedes Zeugnis, jedes Diplom ein Kettenglied, das sie an Regierung und Nation ankettet. Im Erziehungswesen einer demokratischen Nation

geht es um Vergesellschaftlichung insofern, als das Individuum zum Nutzen der Gesellschaft im Geist der Freiheit erzogen wird. Ein Mensch wird anerkannt in dem Maße, wie er zur Gemeinschaft beiträgt. In unserem Erziehungssystem ist das Maß des Erfolgs der Beitrag für die Gesellschaft. Im Kopf des Schülers soll nicht das Diplom, sondern der Nutzen für die Gesellschaft wichtig sein.

Ein Schuljahr habt ihr bereits hinter euch. Was plant ihr für die kommenden Jahre?

Wir sind dabei, eine Akademie für Gesundheit in Kobane einzurichten. Die Ärzte, die auf dieser Akademie unterrichten werden, werden gerade ausgebildet.

Der Lehrplan muss von unserem derzeitigen Wissensstand in der Perspektive der demokratischen Nation und der gesellschaftlichen Realität durchdrungen sein. Die Religions- und Nationalitätenprobleme des Nahen Ostens sind spezifische empfindliche Fragen. Wir halten die gesellschaftliche Moral für wesentlich, nicht die jeweilige Religion oder Nationalität.

Alle Religionen und Konfessionen können ohne Macht und Zwang miteinander leben. Regierung und Macht müssen von der Religion und dem Glauben getrennt werden. In unserer Erziehung wird die im Nahen Osten vorherrschende, auf Macht und Regierung ausgerichtete Auffassung angeprangert; sie ist sowieso diesen Regionen fremd. Reli-

gion und Glauben haben in diesen Gegenden viel zur Vergesellschaftung beigetragen.

In Rojava leben nicht nur Kurden. Es gibt verschiedene Völker, vor allem Araber, Assyrer, Aramäer. Wie ist euer Schulsystem auf sie ausgerichtet, wie seht ihr das?

Als Grundlage in unserem Schulwesen haben wir die Muttersprache. In den ersten drei Schuljahren erhält jeder Schüler Unterricht in seiner Muttersprache. Die Schulen sind gemischt, aber die Klassen getrennt. Nach der dritten Klassen lernt jeder Schüler die Sprache der anderen Nationalitäten. So versteht und achtet man einander in der jeweiligen Sprache, was zu einer multikulturellen und multisprachlichen Gesellschaft führt. Was den Geschichtsunterricht angeht, wird jede Nationalität besonders ihre eigene Geschichte lernen.

Hat das Interesse an der Revolution von Rojava und den Widerstand von Kobane nachgelassen?

Dem muss man genauer nachgehen. Der Krieg von Rojava und von Kobane wird immer noch mit Erstaunen und voller Hoffnung verfolgt. Für den Widerstand von Kobane gab es in der ganzen Welt große Demonstrationen. Aber das Interesse an Kobane, das sogar zu einem internationalen Solidaritätstag (den 1. November) geführt hat, existiert nicht mehr. Um zu den Schulen zurückzukommen: Wir haben nur zwei konkrete Hilfen bekommen. Erstens haben wir von ei-

ner internationalen Organisation finanzielle Hilfe für die Bedürfnisse der Schulen gekriegt. Und ein italienisches Unternehmen hat 41.000 Dollar überwiesen. Wir haben das Geld für die Reparaturen an den Schulen verwendet. Sich um Kobane zu kümmern, heißt nicht nur, militärische Hilfe zu leisten. Damit nach Kobane nicht wieder die schweren Lebensverhältnisse von früher zurückkehren, muss eine Sicherheit für die Zukunft entstehen. Und die Zukunft schaffen, das geht über die Erziehung.

Diskussions-/Redaktions-Treffen

Ihr habt Texte für die nächste Ausgabe? **Wir sind besonders an Texten zur Befreiung von Frauen* interessiert!** Kommt zum Treffen, am Dienstag, den 31. Mai um 18 Uhr im Generationenhaus Heschl.

!!TERMINÄNDERUNG!!

Wir möchten über **Die Revolution der Frau** von **Abdullah Öcalan** diskutieren. Dazu treffen wir uns am 28. Juni. Die handliche Broschüre findet ihr online auf:

<http://www.freeocalan.org/wp-content/uploads/2015/10/Die-Revolution-der-Frau.pdf>

Aktuelle Nachrichten auf:
ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt:
redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart